

Marc Linster

Fragen und Gedanken eines lesenden Ex-Sportjournalisten und Ex-Chefredakteurs ...

(frei nach Bert Brecht. Meinem journalistischen Lehrmeister, dem Sportjournalisten Pilo Fonck gewidmet)

Wer soll kritisch und unabhängig von der Tour de France berichten, wenn ...

- Reportagen mit Lobhudeleien verwechselt werden?
- Reporter und Journalisten sich als Fans der Radprofis verstehen?
- Sportredakteure zu Wasserträgern von Sportlern werden?
- Reporter Mitglied im Fan-Club der Schleckbrüder sind?
- Journalisten sich im Glanze von ihren Sportlerkollegen sonnen möchten?
- Sportreporter Doping mit medizinischer Betreuung verwechseln?
- Sportmediziner vor allem Kumpels der Fahrer sind?
- Verlagshäuser, respektive Funkanstalten sich prioritär als Medienpartner verstehen?
- Sponsoren von größtmöglichem Impact auf ihre Produktpalette träumen?
- Spitzenpolitiker im Verwaltungsrat eines Rennstalls sitzen?
- Minister und andere Politiker öffentliche Betriebe zu Sponsoren eines privaten Rennstalls mutieren lassen?
- junge, gutaussehende Radprofis zu Popstars junger Mädchen werden?
- unbefleckte Sportler die Idole einer ganzen Nation sind?
- dieselben Fahrer Teil unserer (nationalen) Identität werden?
- wenn ihre Erfolge die einzigen Spitzenleistungen einer ansonsten bescheidenen Nation sind?

... spätestens dann müssten beim Chefredakteur die Alarmglocken schrillen

... dann müsste er seinen Verleger, respektive seinen Intendanten darauf aufmerksam machen, dass verlegerische Kommunikationsstrategie und Journalismus parallel zueinander verlaufen, dass es trotzdem zwei verschiedene Paar Schuhe sind, die man nicht miteinander verwechseln darf

... dann müsste er seine Journalisten auf einen Satz aus dem Lehrbuch ihres großen Vorgängers Hajo Friedrichs aufmerksam machen: „Einen guten Journalisten erkennt man daran, dass er sich nicht gemein macht mit einer Sache, auch nicht mit einer guten Sache; dass er überall dabei ist, aber nirgendwo dazugehört.“

... spätestens dann müsste er seinen Redakteuren die (Zensur-)Schiere aus dem eigenen Kopf entfernen und sie anspornen, ihrem Ehrenkodex entsprechend, kritisch und unabhängig ihre journalistische Arbeit zu verrichten